

Traum und Wirklichkeit

Zum Traume sag ich. „Bleib bei mir, sei wahr!“
Und zu der Wirklichkeit: „Sei Traum, entweiche!“

aus: Hugo von Hofmannsthal, *Für mich ...* (1890)

Schriftsteller und Maler spielen oft und effektiv mit den Übergängen zwischen Traum und Wirklichkeit, Imagination und Realität bzw. Trugbildern und Tatsachen und sie verwischen dabei gern die Grenzen.



Schrezheimer Tintenzeug



René Magritte, 1928-29 (Museum of Art, Los Angeles)

Ein Beispiel: Hugo von Hofmannsthal (1874- 1929)

Die Rose und der Schreibtisch

Ich weiß, daß Blumen nie von selbst aus offenen Fenstern fallen. Namentlich nicht bei Nacht. Aber darum handelt es sich nicht. Kurz, die rote Rose lag plötzlich vor meinen schwarzen Lackschuhen auf dem weißen Schnee der Straße. Sie war sehr dunkel, wie Samt, noch schlank, nicht aufgeblüht, und vor Kälte ganz ohne Duft. Ich nahm sie mit, stellte sie in eine ganz kleine japanische Vase auf meinem Schreibtisch und legte mich schlafen.

Nach kurzer Zeit muß ich aufgewacht sein. Im Zimmer lag dämmernde Helle, nicht vom Mond aber vom Sternlicht. Ich fühlte beim Atmen den Duft der erwärmten Rose herschweben und hörte leises Reden. Es war die Porzellanrose des alt-wiener Tintenzeuges, die über irgend etwas Bemerkungen machte. 'Er hat absolut kein Stilgefühl mehr', sagte sie, 'keine Spur von Geschmack'. Damit meinte sie mich.' Sonst hätte er unmöglich so etwas neben mich stellen können.' Damit meinte sie die lebendige Rose.

Die Rose und der Schreibtisch

Ich weiß, daß Blumen nie von selbst aus offenen Fenstern fallen. Namentlich nicht bei Nacht. Aber darum handelt es sich nicht. Kurz, die rote Rose lag plötzlich vor meinen schwarzen Lackschuhen auf dem weißen Schnee der Straße. Sie war sehr dunkel, wie Samt, noch schlank, nicht aufgeblüht, und vor Kälte ganz ohne Duft. Ich nahm sie mit, stellte sie in eine ganz kleine japanische Vase auf meinem Schreibtisch und legte mich schlafen.

Nach kurzer Zeit muß ich eingeschlafen sein. Im Zimmer lag dämmernde Helle, nicht vom Mond aber vom Sternlicht. Ich fühlte beim Atmen den Duft der erwärmten Rose herschweben und hörte leises Reden. Es war die Porzellanrose des alt-wiener Tintenzeuges, die über irgend etwas Bemerkungen machte. 'Er hat absolut kein Stilgefühl mehr', sagte sie, 'keine Spur von Geschmack'. Damit meinte sie mich.' Sonst hätte er unmöglich so etwas neben mich stellen können.' Damit meinte sie die lebendige Rose.

Aufgewacht oder eingeschlafen? • Wo spielt Hofmannsthals Text mit der Grenze zwischen Traum und Realität?

- Was spricht für welche Fassung? • Welche Fassung sorgt beim Leser / bei Ihnen für mehr Irritation?
- Welcher Gegensatz «verbirgt» sich im Titel des Textes? • Welche Rolle spielt dieser Gegensatz im 2. Abschnitt?

DEFINITIONEN

Fiction

ist im Englischen der Oberbegriff für Romane (und Erzählungen) im Gegensatz zu *non-fiction* (= Sachbücher):

Fiction is the form of any work that deals, in part or in whole, with information or events that are not real, but rather, imaginary—that is, invented by the author. Although fiction describes a major branch of literary work, it may also refer to theatrical, cinematic, or musical work. Fiction contrasts with non-fiction, which deals exclusively with factual (or, at least, assumed factual) events, descriptions, observations, etc. (e.g. biographies, histories).

(From Wikipedia, the free encyclopedia)

Fiktion (lat. *fictio*, „Gestaltung“, „Personifikation“, „Erdichtung“ von *fingere* „gestalten“, „formen“, „sich ausdenken“) bezeichnet die Schaffung einer eigenen Welt durch Literatur, Film, Malerei oder andere Formen der Darstellung. (Wikipedia)

Phantastik – Definition

Die *maximalistische Definition* umfasst alle erzählenden Texte, in deren fiktiver Welt die Naturgesetze ausser Kraft gesetzt werden.

Die *minimalistische Definition* wurde erstmals durch den französischen Strukturalisten Tzvetan Todorov vertreten. Nach Todorov ist das *Phantastische* durch die Unschlüssigkeit des Lesers bestimmt (= *Unschlüssigkeitskriterium*). Der Leser ist sich unschlüssig, ob er es binnenfiktional, d.h. im Realitätssystem des Textes mit Fakten oder Übernatürlichem zu tun hat. In solchen Texten ist der Leser aufgrund divergierender, im Text gegebener Informationen bis zuletzt nicht imstande herauszufinden, ob das beschriebene *Wunderbare* intratextuell (d.h. im Realitätssystem des Textes) tatsächlich existiert oder auf einer Täuschung des Helden, auf einer Inszenierung durch Betrüger, auf Drogenkonsum, Wahnsinn oder dergleichen beruht.

Sobald der Leser zweifelsfrei entscheiden kann, ob die Ereignisse in einem Text binnenfiktional real (Fall 1) oder wunderbar (Fall 2) einzuordnen sind, verlässt der Text den Bereich des Phantastischen:

Fall 1:

Der Text weist ein *realistisches Realitätssystem* auf, er verbirgt, dass er die Wirklichkeit bloss simuliert bzw. erfindet. Er vermittelt den Anschein, die erzählte Welt sei identisch mit der außerliterarischen Wirklichkeit.

Fall 2:

Texte mit *wunderbarem Realitätssystem*. In ihnen ist es erlaubt und üblich, dass wunderbare Ereignisse stattfinden, ohne dass die Figuren oder der Leser daran zweifeln oder sich darüber wundern würden (vgl. Märchen, Fantasy und Science Fiction: Zeitreisen, Hindurchtreten durch die Wand, Unsichtbarkeit, Unsterblichkeit etc.).

Nochmals: Hugo von Hofmannsthal, *Die Rose und der Schreibtisch*

Prüfen Sie mit dem *Unschlüssigkeitskriterium* die beiden Versionen von Hofmannsthals Text! Welche der beiden Versionen halten Sie für die Originalfassung?

Thema: Erzählungen zwischen Traum und Wirklichkeit

Die Erzählungen

Franz Hohler, *Die Fotografie*

Wolfgang Hildesheimer, *Eine grössere Anschaffung*

Hans Daiber, *Es steht geschrieben*

Julio Cortazar, *Park ohne Ende*

Leo Perutz, *Nur ein Druck auf den Knopf*

Ilse Aichinger, *Seegeister / Das Plakat / Spiegelgeschichte*

Johannes Bobrowski, *Mäusefest*

Heimito von Doderer, *Eine Person von Porzellan*

Friedrich Dürrenmatt, *Der Tunnel*

Marie Luise Kaschnitz, *Das dicke Kind*

Lind Jakob, *Reise durch die Nacht*¹

Rolf Schneider, *Imagination*

¹ Jakob Lind liest «Reise durch die Nacht»: <http://www.oesterreich-am-wort.at/treffer/atom/14A87186-129-005C3-00000A60-14A762B8/>

Gruppe A

Text: Ilse Aichinger, *Seegeister*

Auftrag: zusammenfassen - kommentieren - vergleichen

Die Geschichte «*Seegeister*» besteht aus drei Teilen.

- a) Fassen Sie in einem ersten Abschnitt die Geschichte von der *Frau mit Sonnenbrille* kurz zusammen. (was geschieht?)
- b) Kommentieren Sie in einem zweiten Abschnitt, was der Frau zustösst. (warum geschieht es ihr?)
- c) Ziehen Sie in einem dritten Abschnitt Parallelen zwischen der *Geschichte der Frau* und der Geschichte des *Mannes im Boot*.

a) _____

b) _____

c) _____

Rolf Schneider, *Imagination*

Auftrag: Fragen zum Text beantworten

Wichtig: Beziehen Sie sich bei der Beantwortung der folgenden Fragen stets auf konkrete Hinweise / Informationen im Text!

- a) Warum nimmt das Leben von Oberst Rock eine ungünstige Wendung, als er in Rente geht? Suche entsprechende Hinweise / Erklärungen im Text und nenne mehrere Gründe!
- b) Was bewundert Rock an der Arbeit und an den Werken der Schriftsteller? Suche entsprechende Hinweise im Text und nenne zwei Erklärungen!
- c) Warum endet Rocks Versuch, sich eine Ersatz-Wirklichkeit zu schaffen, tödlich? Nenne zwei mögliche Erklärungen!

a) _____

b) _____

c) _____

Texte: Jakov Lind, *Reise durch die Nacht* / M. L. Kaschnitz, *Das dicke Kind*

Auftrag: Thematik (wovon wird erzählt?) und Aufbau (wie wird es erzählt?) vergleichen

a) Wo sehen Sie inhaltliche Parallelen / Ähnlichkeiten in der Thematik?

b) Inwiefern sind Ausgangssituation und Ereignisfolge in den beiden Erzählungen ähnlich konstruiert?

a) _____

b) _____

Text: Ilse Aichinger, *Das Plakat*

Auftrag: Die folgende Skizze © zeigt einen Vorstadtbahnhof. Notieren Sie darunter eine Kurzfassung dessen, was sich hier um die Mittagszeit abspielt. Erklären Sie dabei auch, welche Rolle das *Plakat* in der Erzählung spielt.

This image shows a single sheet of white paper with horizontal blue or grey ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are approximately 20 lines visible. The paper has a slight shadow on the right side, suggesting it's resting on a surface.

Gruppe B

Text: Ilse Aichinger, *Seegeister*

Auftrag: zusammenfassen - kommentieren - vergleichen

Die Geschichte «*Seegeister*» besteht aus drei Teilen. Fassen Sie in einem ersten Abschnitt die Geschichte vom *Mann im Boot* kurz zusammen. (was geschieht?)

Kommentieren Sie in einem zweiten Abschnitt, was dem Mann im Boot zustösst. (warum geschieht es ihm?)

Ziehen Sie in einem dritten Abschnitt Parallelen zwischen der Geschichte des *Mannes im Boot* und der Geschichte der *Frau mit Sonnenbrille*.

a) _____

b) _____

c) _____

M. L. Kaschnitz, *Das dicke Kind*

Auftrag: Fragen zum Text beantworten

Wichtig: Beziehen Sie sich bei der Beantwortung der folgenden Fragen stets auf konkrete Hinweise / Informationen im Text!

- a) Die Ich-Erzählerin beginnt sich im Verlauf der Begegnung immer stärker aufzuregen über das «dicke Kind». Was löst in ihr diese starken Emotionen aus?
- b) Welches Bild vermittelt die Erzählung von der Schwester des «dicken Kindes»? Welche Rolle spielt sie in der Geschichte?
- c) Vor den Augen der Ich-Erzählerin spielt sich ein Überlebens-Kampf ab, sie schaut zu ohne «das geringste Erbarmen» (vgl. letzte Spalte, 1. Abschnitt). Welche Bedeutung hat diese Szene für die Ich-Erzählerin?

a) _____

b) _____

c) _____

Texte: Rolf Schneider, *Imagination* / Ilse Aichinger, *Das Plakat*

Auftrag: Thematik (wovon wird erzählt?) und Aufbau (wie wird es erzählt?) vergleichen

a) Wo sehen Sie inhaltliche Parallelen / Ähnlichkeiten in der Thematik?

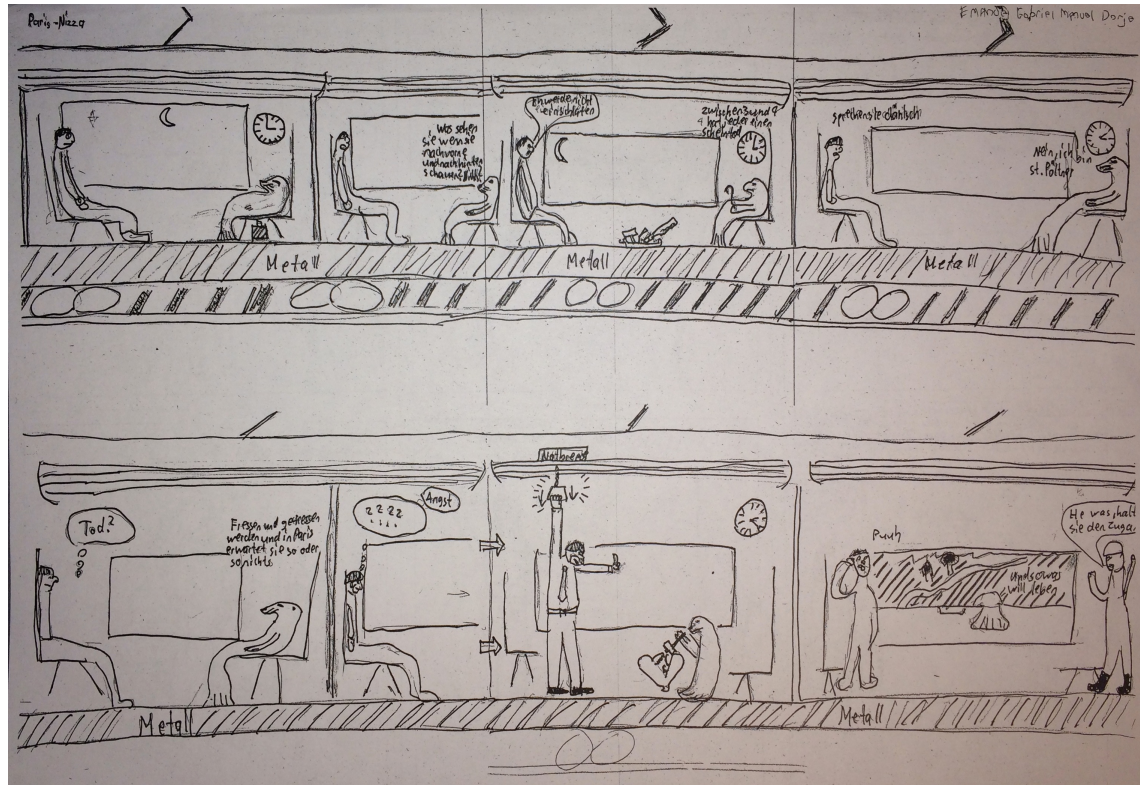
b) Inwiefern sind Ausgangssituation und Ereignisfolge in den beiden Erzählungen ähnlich konstruiert?

a) _____

b) _____

Texte: Jakov Lind, *Reise durch die Nacht*

Auftrag: Die folgende Skizze (Schülerzeichnung aus dem Unterricht) zeigt das Innere eines Bahnabteils. Notieren Sie darunter eine Kurzfassung dessen, was sich mitten in der Nacht in diesem Abteil abspielt. Erklären Sie dabei auch, welche Rolle der *Menschenfresser* in der Erzählung spielt.

This image shows a single sheet of white paper with horizontal blue or grey ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are approximately 20 lines visible. The paper has a slight shadow on the right side, suggesting it's resting on a surface.